

## Fungizid-Rückstände im Trinkwasser

**Abbaustoffe des Pflanzenschutzmittels Chlorothalonil im Trinkwasser sorgen seit dem Sommer 2019 für Schlagzeilen in weiten Teilen der Schweiz. Nachdem erste Probeergebnisse letztes Jahr für unsere Wasserversorgung Entwarnung gaben, haben wir jetzt eine neue Situation. Die chemische Analyse ist bei der Suche nach weiteren Abbauprodukten von Chlorothalonil, den sogenannten Metaboliten, auch im Trinkwasser unserer Gemeinde fündig geworden.**

Den tiefen Grenzwert überschreiten sowohl das Quellwasser vom Rossbuck, wie auch das Grundwasser im Riet für einen der erfassten Metaboliten von Chlorothalonil.

### Ursache

Die Substanz Chlorothalonil wurde in den letzten fünfzig Jahren als wirkungsvolles und für den Menschen unschädliches Pflanzenschutzmittel im Ackerbau und in Gärten umfangreich eingesetzt. Seit dem 1. Januar 2020 ist der Einsatz verboten. Der Stoff gilt nach Untersuchungen in der EU als **möglicherweise** krebserregend. Im Boden zersetzt er sich rasch, aber seine Abbauprodukte können über eine längere Zeitdauer nachgewiesen werden. Ob diese Rückstände ebenfalls als gefährdend einzustufen sind, ist bisher nicht bekannt. Es geht darum, jedes Risiko zu minimieren.

Es handelt sich bei der Festsetzung des sehr tiefen Grenzwerts von 0.1 µg (µg = Mikrogramm oder Millionstelgramm) somit nicht um die Reaktion auf eine neue und akute Gefährdung. Es geht darum, Massnahmen zu veranlassen, die das Trinkwasser von chemischen Verunreinigungen möglichst vollständig befreien. Dazu gehört auf der einen Seite das Verbot, solche Stoffe einzusetzen. Auf der anderen Seite ist die Wasserversorgung angewiesen, Massnahmen zu treffen, um von chemischen Verunreinigungen freies Trinkwasser zur Verfügung zu stellen.

### Massnahmen

Die Empfehlung des Kantonalen Labors lautet, belastete Quellen still zu legen oder das belastete Wasser mit unbelastetem soweit zu verdünnen, dass der Grenzwert in der Mischung nicht mehr überschritten wird. Wir haben neben dem Grundwasser im Riet und der Quelle in Nussbaumen mit dem Pumpwerk vom Thur-Grundwasser eine dritte Bezugsmöglichkeit. Sie gilt als unbelastet und wird nun, statt bloss als Ergänzung zu dienen, zum grössten Teil den täglichen Bedarf abdecken. Den Erfolg dieser Massnahme werden wir laufend überprüfen. Wir bitten sämtliche Landwirte und Gartenbesitzer eindringlich, allfällige Restbestände der fraglichen Pflanzenschutzmittel nicht mehr zu verwenden und vorschriftsgemäss zu entsorgen.

### Verhalten

Das Hahnenwasser weiterhin trinken oder lieber nicht? Was sich sagen lässt: Wir haben keine neue Situation beim Wasser, sondern beim Wissen. Die Instrumente, um solch minime Spuren von Substanzen im Wasser überhaupt nachweisen zu können, gibt es noch nicht lange. Um auf die Mini-Dosis von 0.1 µg Zucker in einem Liter Wasser zu kommen, müssen wir einen Zuckerwürfel in 40 Millionen Liter Wasser auflösen (entspricht etwa dem halben Jahresverbrauch an Wasser in Neunforn). Das ist eindrücklich viel, nur sind Zucker und Fungizid-Rückstände ja nicht dasselbe. Gewiss ist aber immerhin soviel: Bei den 0.1 µg/l handelt es sich nicht um einen medizinisch begründeten, sondern um einen dem Gewässerschutz und sauberen Trinkwasser dienenden Grenzwert. Als solcher ist er für die Trinkwasserversorgung auch ein klarer Kompass. Von der Nutzung als Trinkwasser abzuraten, besteht aus unserer Sicht absolut kein Anlass. Wir hoffen aber doch, dass wir in den kommenden Wochen und Monaten wieder ein problemloseres Ergebnis präsentieren können. Ergänzt sei, dass das Trinkwasser in unserer Gemeinde nach allen weiteren bakteriologischen wie chemischen Kriterien, den lebensmittelrechtlichen Anforderungen entspricht.

Falls Sie Fragen zum Thema haben, dürfen Sie sich gerne an den zuständigen Gemeinderat Herbert Büttiker, den Gemeindepräsidenten Benjamin Gentsch oder den Gemeindeschreiber Cornel Frischknecht wenden. Sobald neue Resultate oder Erkenntnisse vorliegen, informieren wir Sie darüber auf [www.neunforn.ch](http://www.neunforn.ch).

Gemeinderat Neunforn  
 Juli 2020



*Klares Trinkwasser – eines der wichtigsten Anliegen des Gemeinwesens.*